

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

**Band:** 59 (1961)

**Heft:** 2

### **Buchbesprechung**

**Autor:** Hunziker, E. / Kobold, F.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Morgen in Montlingen sein Velo und fuhr nach Oberriet und von dort per Bahn nach St. Gallen, um am Abend wieder in sein Heim und zu seiner Familie zurückzukehren.

Als der Schreibende im Jahre 1942 als junger Mann die Stelle als Kantonsgeometer in St. Gallen antrat, fand er im älteren Kollegen H. Savary einen freundlichen und zuvorkommenden Mitarbeiter, der stets gut gelaunt und umgeben vom Charme Vaudois seiner Tätigkeit nachging. Nach seiner Pensionierung auf den 1. Januar 1945 waren ihm noch sechzehn Jahre eines heiteren Lebens gegeben, das er zur Freude seiner Familie, insbesondere seiner Kinder, Enkel und Urenkel gestaltete. Weiter verfolgte er aufmerksam und kritisch die Vorgänge im Berufsleben an Hand von Fachzeitschriften. Der Öffentlichkeit stellte der Verstorbene seine Kräfte jahrelang im Bezirksschulrat Oberrheintal zur Verfügung. Die gründliche Ausbildung unserer Jugend war ihm Herzenssache. Ebenso diente er dem Sekundarschulrat Oberriet und der Rheintalischen Kreditanstalt.

Dem Ehepaar Savary-Kobler wurden sechs Knaben und zwei Mädchen geschenkt, denen der Verstorbene ein gütiger und verständnisvoller Vater war und alle zu tüchtigen Menschen heranwachsen ließ. Seine Gattin ist ihm vor einem Jahre im Tode vorangegangen. Ein schwerer Schlag für die Familie Savary war der Verlust der Tochter Marie durch einen tragischen Unglücksfall 1943.

Im Militärdienst diente der Verstorbene als Wachtmeister im ersten Weltkrieg dem Vaterlande, und gerne erzählte er von seinen Aktivdiensttagen in Chur im Mannschaftsdepot der Auslandschweizer.

An seiner Bahre trauern sieben Kinder, fünfundzwanzig Enkel und zwei Urenkel.

Eine überaus große Trauergemeinde hat am 24. Januar 1961 in Montlingen von H. Savary Abschied genommen. Ein treuer Diener an den Angehörigen, den Mitmenschen und der Öffentlichkeit hat damit seine ewige Ruhe gefunden. Ein langes, arbeitsreiches Leben hat der Dahingegangene durchwandert. Die von ihm geschaffenen Werke im Dienste des Vermessungswesens werden weiter bestehen und uns stets an ihn erinnern.

*H. Braschler, dipl. Ing.*

## **Buchbesprechungen**

*Robert Naef, Der Sternenhimmel 1961.* Kleines astronomisches Jahrbuch für Sternfreunde. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. Preis Fr. 7.80.

Wer sich hin und wieder die Zeit nimmt, den Sternenhimmel etwas eingehender zu betrachten, der entdeckt, daß es nicht so schnell etwas Lohnenderes gibt, als den Vorgängen am Firmament seine Aufmerksamkeit zu schenken. Die Fülle der Erscheinungen am nächtlichen Himmel ist von einer verwirrenden Großartigkeit, und es fällt schwer, sich selbst überlassen und ohne Anleitung sich zurechtzufinden. Ein bewährter

Führer steht auch dieses Jahr hilfsbereit zur Verfügung – dem erfahrenen Sternfreund und auch dem Anfänger. Es ist das von Robert Naef unter dem Patronat der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft herausgegebene kleine astronomische Jahrbuch «Der Sternenhimmel 1961».

Das Jahr 1961 ist reich an besonderen Himmelserscheinungen. Nicht weniger als 30 seltene Phänomene sind in dem 142 Seiten zählenden Büchlein aufgeführt. Vor allem soll die Sonnenfinsternis vom 15. Februar, die in der Schweiz nahezu total sein wird, hervorgehoben werden. Eine Anzahl von Kärtchen und kleinen, übersichtlichen Tabellen gibt Auskunft über den Verlauf des seltenen Ereignisses. Eine ähnliche Finsternis wird in unserem Lande erst im Jahre 1999 wieder eintreten. Wenn der Wettergott es will, wird es sich also lohnen, am 15. Februar morgens um halb 8 Uhr mit einem gutgeschwärzten Glas versehen auf dem Posten zu stehen.

Ob dem Außergewöhnlichen ist aber im «Sternenfreund» der astronomische Tageskalender nicht zu kurz gekommen, macht er doch auf über 2000 Erscheinungen aufmerksam. Ferner findet man darin eingehende Beschreibungen über Erscheinungen der Sonne und des Mondes sowie über den Lauf der Wandelsterne und ihre Stellung im Tierkreis.

Die Angaben beschränken sich keineswegs auf unser Sonnensystem. Auch über die Welt der Fixsterne und über Sternhaufen und Nebel gibt das reichhaltige Bändchen Auskunft. Einem jeden Liebhaberastronomen erleichtert das Sachverständnis und die große Sorgfalt des Verfassers, die Vorgänge am Sternenhimmel zu beobachten, sei es ohne optische Hilfsmittel, mit Feldstecher oder mit Fernrohr. Nicht warm genug kann einem jeden, der im Himmelsführer von Robert Naef blättert, empfohlen werden, sich die «Erklärungen einiger astronomischer Fachausdrücke» auf den Seiten 135 bis 137 anzusehen.

Zum Schlusse führen wir noch einen Satz aus der Buchbesprechung im «Bund» auf, worin in gedrängter Form das Wesentlichste über den «Sternenhimmel 1961» enthalten ist:

«Mit diesem Büchlein, einem Feldstecher und Liebe zur astronomischen Beobachtung wird der Sternfreund besser in die Geheimnisse der Astronomie eingeweiht als durch das Lesen manches dickleibigen Buches.»

*E. Hunziker*

*Vom Polarstern bis zum Kreuz des Südens. Von Helmut Werner. 3. Auflage. 239 S., 67 Abbildungen, 15 Tafeln im Anhang. Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart. Preis geb. DM 34.–.*

Daß das vorliegende Buch, dessen erste Auflage im Jahr 1942 erschienen ist, heute in der dritten Auflage erscheint, zeigt deutlich, daß es der Verfasser verstanden hat, den Leser auf instruktive Weise mit den Erscheinungen am Sternenhimmel bekannt zu machen. Das Buch behandelt insbesondere den Bewegungsablauf der Gestirne. Waren in den früheren Auflagen in erster Linie die mittleren Breiten berücksichtigt, so erstreckt sich die neue Darstellung auf alle Breiten. Der Verfasser begründet dies im Vorwort damit, daß das Reisen über Kontinente heute in derart kurzer Zeit erfolgen könne, daß sich dem Reisenden schon nach wenigen Stunden der Sternenhimmel ganz anders darbietet. Neben einer Einführung in die Astronomie der Himmelskugel enthält das Buch eine Anleitung zur Orientierung im Gelände nach Gestirnen auf der ganzen Erde. Es werden hier die Methoden der geographischen Ortsbestimmung – naturgemäß nur die einfachen – behandelt.

Wenn eingangs gesagt wurde, das Buch zeichne sich durch äußerst instruktive Darstellung der astronomischen Erscheinungen aus, so liegt

der Grund zweifellos darin, daß der Verfasser während Jahren am Zeiß-Planetarium tätig war. Das Buch richtet sich nicht in erster Linie an Fachleute, wie Vermessungsingenieure; es ist vielmehr gedacht als Einführung in die Bewegung der Sterne für Kulturhistoriker, Ethnologen und Geographen. Für diese sind wohl in erster Linie an vielen Stellen historische Berichte, Reisebeschreibungen in Auszügen eingefügt, doch machen gerade diese Ausschnitte das Buch auch für den Vermessungsfachmann, der den Stoff bereits beherrscht, zu einem Genuß, weil sie deutlich zeigen, wie sehr die Erforschung unseres Planeten mit der Entwicklung der astronomischen Kenntnisse zusammenhängt. *F. Kobold*

*Neue Karte des Aletschgletschers 1 : 10 000.* Stand September 1957, Blatt 3. Verlag Eidgenössische Landestopographie, Wabern-Bern 1960. Preis Fr. 10.—.

Zu den am meisten in die Augen springenden Beiträgen der Schweiz an die Studien des Geophysikalischen Jahres 1957, das früher Polarjahr hieß, weil es sich zum großen Teil um Studien in Polargegenden handelt, gehört eine neue Karte des Aletschgletschers im Maßstab 1 : 10 000. Sie stellt ein gemeinsames Werk der Eidgenössischen Landestopographie und der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH dar. Weitgehende Unterstützung gewährten der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung, die Schweizerische Gletscherkommission, die Hochalpine Forschungsstation Jungfrauoch, die Wengernalp-Jungfrau-Bahn, der Photodienst der Flieger und Flab, die Sektion Sitten des Schweizerischen Aeroklubs.

Die Karte umfaßt 4 Blätter, von denen vor kurzem Blatt 3 erschienen ist. Über das Vorgehen bei der Aufnahme der Karte berichtet die Landestopographie unter anderem: «Die Vermessungsflüge wurden in einer Höhe von 5200 m ü. M. mit vollautomatischer Wild-Kamera RC5 mit Objektiv Aviogon mit Brennweite 11,5 cm und Filmformat 18 × 18 cm durchgeführt. Außer den Paßpunkten auf dem festen Gelände wurden schwarze quadratische Platten von 1 m<sup>2</sup>, durch schwarze Rußringe von 3 m Durchmesser ergänzt, als Kontrollpunkte auf dem Gletscher verlegt. Wiederholte Einmessung erlaubte, Lage und Höhe dieser beweglichen Punkte für den Zeitpunkt des Fluges zu bestimmen. Die Tatsache, daß es nicht möglich ist, im Stereoautographen die Höhenlinien für vollständig weiße, kontrastfreie Firnflächen zu sehen, zwang uns, Kontraste künstlich zu schaffen. Zu diesem Zweck wurde die Firnoberfläche mit schwarzen Flecken von 1 ½ bis 3 m Durchmesser gefärbt, was für eine Flughöhe von 2000 m über Boden genügt. Als Farbe diente ein Sägemehl-Ruß-Gemisch. Es wurde eine Fläche von total 30 km<sup>2</sup> mit 10 000 Punkten markiert. Das Material für 6300 Punkte wurde von Hand, der Rest von Flugzeugen aus mittels Bomben abgeworfen. Dank dieser Maßnahme sollte der mittlere Höhenfehler der Aufnahme auch im Firngebiet den in Metern gemessenen Wert von  $\pm (1 + 3 \operatorname{tg} \alpha)$  nicht überschreiten, wobei  $\alpha$  die Hangneigung bedeutet.»

Die Auswertung geschah durch die Eidgenössische Landestopographie, die auch die kartographische Bearbeitung und den Druck übernahm. Außer der topographischen Darstellung des Gebietes mit den heutigen Gletschergrenzen enthält die Karte auch die Gletschergrenzen vom Hochstand des 19. Jahrhunderts und jene des besonders deutlichen Rückzugstadiums der letzten Eiszeit, nämlich des etwa 10 000 bis 12 000 Jahre zurückliegenden Daun-Stadiums. In eindrucklicher Art geben diese Linien einen Einblick in die Veränderungen des Gletschers. Die Abteilung für Hydrologie der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH schreibt dazu: «Der Aletsch ist einer der am besten erforschten Gletscher. Die Volumverminderung dieses größten und längsten Alpen-

gletschers dürfte von 1927 bis 1957 ungefähr 2300 Millionen m<sup>3</sup> betragen haben. Gleichmäßig auf die 138 km<sup>2</sup> Fläche verteilt gedacht, würde diese Schwundmenge einer Eisschicht von 16 1/2 m Dicke entsprechen. Der Standort des heutigen Gletscherendes war 1927 noch von 180 m Eis überlagert.»

Die kartographische Darstellung verdient hohes Lob. Was besonders auffällt, ist die zeichnerische Gestaltung der Gletscheroberfläche. Durch die Kombination der fein gezeichneten und äußerst viele Einzelheiten enthaltenden Niveaulinien mit der Zeichnung von Moränen, Spalten und mit einer äußerst geschickten Schattierung ist ein kaum zu übertreffender, naturähnlicher Eindruck des Gletschers entstanden. Die vorliegende Darstellung läßt sich in bezug auf Schönheit wohl nur mit dem alten Blatt der Rhonegletschervermessung vergleichen, das mit Recht als Meisterleistung der schweizerischen Kartographie gepriesen wurde.

Die Karte des Aletschgletschers darf uns in zweierlei Hinsicht mit Stolz erfüllen: Sie zeigt einmal den hohen Stand der schweizerischen Gletscherforschung, die leider unter starken Kreditschwierigkeiten zu leiden hat, und sie zeigt weiter ein Beispiel ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen. F. Kobold

#### Adressen der Autoren:

*Richard Köchle*, dipl. Ing., Schweighofstraße 362, Zürich

*Prof. A. Ansermet*, Les Glycines, La Tour-de-Peilz VD

*R. Braschler*, dipl. Ing., Meliorations- und Vermessungsamt des Kantons St. Gallen, St. Gallen

---

#### Sommaire

Fortbildungskurs SVVK, SKI und SGP. – *R. Köchle*, Traité sur le degré de convergence d'un procédé de compensation par approximation de points déterminés par triangulation (Fin). – *A. Ansermet*, Die Berechnung der Meridiankrümmung bei geodätischen Netzen für winkeltreue Abbildungen. – *R. Braschler*, L'importance de nos routes de montagnes. – Communication générale de la Société suisse des ingénieurs du Génie rural. – Nécrologue J. Ruh. – Nécrologue H. Savary. – Revue des livres. – Adresses des auteurs.

---

Redaktion: Vermessungswesen und Photogrammetrie: Prof. Dr. F. Kobold, Geodätisches Institut der ETH, Zürich, Chefredaktor;

Kulturtechnik: Dr. Hans Lüthy, Dipl.-Ing., Wabern bei Bern, Seftigenstraße 345;

Planung und Aktuelles: Dipl.-Ing. E. Bachmann, Paßwangstraße 52, Basel

Redaktionsschluß am 26. jeden Monats

Insertionspreis: 35 Rp. per einspaltige Millimeter-Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt. Schluß der Inseratenannahme am 6. jeden Monats. Abonnementspreis: Schweiz Fr. 19.—; Ausland Fr. 25.— jährlich.

Expedition, Administration und Inseratenannahme: Buchdruckerei Winterthur AG, Telephon (052) 2 22 52